

Die Mitglieder der Oblatenfamilie verbinden sich durch dieses Gebet miteinander an jedem dritten Sonntag im Monat.

ORATIO

16. Februar 2025

DE

EVANGELIUM LIVE: Lk 6,17.20-26

Glücklich seid ihr Armen, glücklich seid ihr, die ihr jetzt weint... Die Verwendung des Wortes „glücklich“ anstelle des hochtrabenden „selig“ hilft mir sehr, dieses Evangelium zu verstehen. Denn wenn ich das Wort „selig“ höre, denke ich lange darüber nach, was es bedeutet, und komme doch nicht dahinter. Wenn man hingegen „glücklich“ sagt, dann verstehe ich es auf einmal, und es klingt auch fröhlicher.

Dieses Wort zu leben, ist für mich eine große Herausforderung. In der heutigen Welt, in der sich alles um Geld und Besitz, um Überfluss und Exzess dreht, und wir glauben, dass uns das glücklich macht, hören wir von Jesus, dass wir glücklich sein werden, wenn wir arm sind... Ich frage mich oft, wie ich mit Situationen in meinem Leben umgehen würde, wenn ich genug Geld hätte. Ich würde einen Haufen Geld für wohltätige Zwecke spenden und ich könnte einen Haken dran machen,

dass ich jemandem geholfen habe. Ich würde einen Haufen Arbeiter anheuern, um das Haus meines Bruders fertigzustellen, nur damit ich meine Zeit dort nicht verbringen und nicht schuften müsste. Würde mich das glücklich machen? Wäre ich glücklich? So funktioniert das nicht.

Also helfe ich meinem Bruder beim Bau, opfere meine Zeit und Mühe. Im Gegenzug bekomme ich ein aufrichtiges Dankeschön und eine brüderliche Umarmung, und mir stehen Tränen vor Freude und Glück in den Augen.

Glücklich ihr Armen..., glücklich ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet voll Freude lachen.



Mario Borzaga, Tagebuch eines glücklichen Menschen, 1956

Ich habe meine Berufung verstanden: ein glücklicher Mensch zu sein, selbst in dem Bemühen, mich mit dem gekreuzigten Christus zu identifizieren. Zuerst das Opfer, dann die Freude, mich den Brüdern auf der ganzen Welt zu schenken. Aber wenn ich mich verschenke, ohne vorher das Opfer zu durchlaufen und darin geläutert zu werden, werde ich nur mich selbst, ein Stück Mensch, ein Stück Hölle, meinen Brüdern geben, die nach Gott hungrern. Wenn ich aber meinen Tod in Einheit mit dem Tod Christi annehme, dann gebe ich meinen Brüdern Jesus mit meinen eigenen Händen weiter.

Lk 6,17.20-26

In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen. Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschenohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

